

# ÄRZTE ZEITUNG

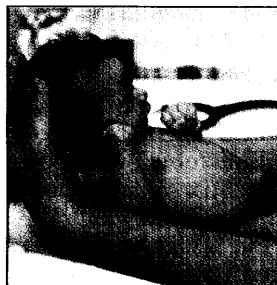
www.aerztezeitung.de

ZB MED



DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DONNERSTAG 25. OKTOBER 2001



## Vorsorge soll Gebiet der Pädiater sein

Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern sollten nur noch von Ärzten mit entsprechender Qualifikation gemacht werden. Das haben die Pädiater gefordert.

**GESUNDHEITSPOLITIK 9**



## Finanzbeamte haben einen guten Ruf

Freundlich und kompetent – so sehen viele Steuerzahler die deutschen Finanzbeamten. Das ergibt sich aus einer Studie der Bertelsmann-Stiftung.

**WIRTSCHAFT 17**

## IM GESPRÄCH

### Fortbildung, nein danke?

Umstrittener SWF-Film über Versorgungs-Defizite in Deutschland.

**3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

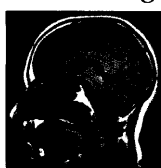
### DGB kritisiert Sparpaket

Gewerkschafter warnen vor negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Innovationsfreude.

**6**

## MEDIZIN

### Aufwendige Anxiolytika-Suche



Neurowissenschaftler entdecken im Gehirn zunehmend mehr Überträgerstoffe, die an Angstreaktionen beteiligt sind.

**10**

## WIRTSCHAFT

### Lukrative Zusatzbudgets

Ärzten mit Zusatzqualifikation bieten sich bei der Abrechnung medizinisch-physikalischer Leistungen Spielräume.

**16**

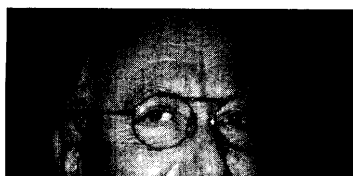
## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Fremdsprache für Vierjährige!

Das Bildungssystem ist den Phasen der Hirnentwicklung nicht angepaßt.

**19**

*Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...*



# Prophylaxe eines diabetischen Fußes fängt bei den Schuhen

Bei Polyneuropathie und engen Schuhen besteht hohes Risiko für

**DÜSSELDORF (eis).** Ärzte, die Diabetikern mit Neuropathie auf die Schuhe schauen, können ihnen so Fußverletzungen und sogar Amputationen ersparen. Füße von Typ-2-Diabetikern sind meist zu breit für normale Schuhe, hat jetzt eine Studie ergeben. Mit Spezialschuhen lassen sich Verletzungsrisiken vermeiden.

Jeder zweiten Amputation bei Diabetikern geht eine Fußverletzung durch schlecht passende Schuhe voraus, berichtet Alexandra Gede von der Fußambulanz der Düsseldorfer Universität (Diabet Stoff-

wechs 10, 2001, 109). Um die Ursachen für die Verletzungen zu klären, hat sie Fußmeßdaten von 568 Männern und Frauen mit diabetischer Polyneuropathie ausgewertet. 44 Prozent der Frauen und 84 Prozent der Männer hatten dabei breitere Füße als die weitesten handelsüblichen Schuhe Platz bieten (Weite H, extra weit).

„Gibt es Fußdruckstellen durch Schuhe und liegt eine Neuropathie vor, brauchen Patienten spezielle Diabetikerschuhe“, sagte Professor Ernst Chantelau von der Ambulanz zur „Ärzte Zeitung“. Bei zu breiten Füßen einfach längere Schuhe zu

tragen, sei weniger gefährlich. „Weich und geschmeidig“, so Chantelau, „sind weite Schuhe keine verstärkte Unterstützung“, rät er. Dies führt zu Druckstellen, empfiehlt, Patienten beim Erwerb der Schuhe zu bestellen, und zu überprüfen: „oder gibt es dort harte Stellen, die führen zu Blasenbildung“. Eine gute Lösung lasse sich durch orthopädische

## Ministerin will Angebot der Industrie prüfen

**BERLIN (HL).** Das Angebot des Deutschen Generika-Verbandes, alternativ zu der geplanten Autidem-Regelung für zwei Jahre die Preise aller festbetragsregulierten Arzneimittel um drei Prozent zu senken, wird im Rahmen der weiteren parlamentarischen Beratungen des Arzneimittel-Sparpakets geprüft. Das ist das Ergebnis einer Gesprächsrunde der Pharma-Ver-

## Patienten à la carte elektronische Akte

Versichertenkarte soll verändert werden

**BERLIN (hak).** Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hofft, möglichst bald eine elektronische Patientenakte einführen zu können. Entsprechende Pläne hat jetzt die Projektgruppe „Junge Medizin“ erarbeitet.

Danach sollen auf der Versichertenkarte solche Daten gespeichert

werden. Die Projektgruppe „Junge Medizin“ (S) will die Versichertenkarte in eine Überprüfungs- und Genehmigungsphase überführen. Die Abstimmung zwischen den Bundesländern und den Ärzten ist noch im Gange. Zusätzlich sollen die Gesundheitsminister der Länder ebenfalls einbezogen werden.